

FLORIAN
SCHWIECKER

VERRATEN

DER NEUE **LUK-KRIEGER**-THRILLER



EDEL
ELEMENTS

hatte eine seiner falschen Identitäten genutzt und sich als Mitglied eines der Berliner Mafiaringe ausgegeben, das vertrauliche Informationen kaufen wollte.

»Okay«, sagte Thomsen. »Wir brauchen mehr Anhaltspunkte. So kommen wir nicht weiter. Wir müssen rausfinden, was dahintersteckt. Wir müssen wissen, ob Sie oder das SKT kompromittiert worden sind. Ich melde mich bei Ihnen, sobald ich weiß, wer die vorläufige Ermittlung leitet, und verschaffe Ihnen Zugang zum Tatort.«
Dann legte er auf.

Krieger sah auf die Uhr. 12:25 Uhr. Nach der zweiten Explosion musste er für etwa fünf Minuten das Bewusstsein verloren haben. Jetzt zählte jede Minute.

Thomsen hatte recht. Sie mussten so schnell wie möglich die Ursache der Explosionen erforschen. Bislang war die Existenz des SKT nur wenigen Menschen bekannt. Das war auch der Grund, warum sie so erfolgreich im Ausland operieren konnten. Das würde sich mit einem Schlag ändern, wenn sie unterlaufen worden waren. Und das warf eine ganze Reihe von Fragen auf. Er musste und würde Antworten finden, um sich Gewissheit zu verschaffen. Genau dafür brauchte er Zugang zu den Ermittlungen. Denn innerhalb von Deutschland hatte das SKT keinerlei Befugnisse, sodass es auf die Kooperation mit der Polizei angewiesen war.

Mittlerweile war das Entsetzen einer

hektischen Geschäftigkeit gewichen. Von überall her kamen neue Rettungsteams dazu, um sich an der Bergung und Versorgung der Verletzten zu beteiligen. Aber es waren immer noch viel zu wenig Helfer. Krieger wusste, was zu tun war. Er hatte im Laufe seiner Dienstzeit wahrscheinlich mehr Kriegswunden versorgt und Tote gesehen als die meisten Ärzte in ihrer gesamten Laufbahn.

In diesem Moment hörte er neben sich ein leises Schluchzen. Unter den Resten eines der zerstörten Tische des Vargas ragte ein winziger Arm in einer rosafarbenen Jacke hervor. Ein kleines Mädchen versuchte, sich mit seiner blutverschmierten Hand aus den

Trümmern zu befreien. Doch der Tisch, der auf dem Kind lag, war zu schwer.

»Ganz ruhig«, sagte Krieger, »ich helfe dir. Beweg dich nicht.«

Die Hand blieb still, und das Schluchzen wich einem leisen Wimmern. Krieger hob den Tisch vorsichtig an. Unter der Platte kam ein blondes Mädchen zum Vorschein. Das Gesicht der Kleinen war dreckig und von Schmerzen verzerrt. Ängstlich sah sie Krieger an. Ihr linker Arm stand in einem unnatürlichen Winkel vom Körper ab. Er war eindeutig gebrochen und musste dringend versorgt werden.

Krieger blickte sich um und fing ein Team Sanitäter ab, das gerade mit einem Krankenwagen am Unfallort eingetroffen war. Die Notfallhelfer blieben sofort

stehen und gaben dem Mädchen ein Schmerzmittel. Dann richteten sie den Arm und legten ihr einen stabilen Verband mit Schiene an.

Krieger fiel die Puppe wieder ein, die er nach der ersten Explosion eingesteckt hatte. Er griff in die Tasche, zog sie heraus und gab sie der Kleinen. Sie schaute ihn mit großen Augen an und blickte dann zu der Puppe. Kaum wahrnehmbar hauchte sie: »Anni!« Dann blickte sie Krieger an. »Das ist meine Anni. Kann ich sie wiederhaben?«, fragte sie.

Krieger nickte.

Das Mädchen hielt die Puppe fest in ihrem Arm, Tränen rollten ihr über die Wangen. Dann fing sie an, leise auf die